

# Musbach von damals

## Wie man Wege und Stege von Obermusbach erhalten und benutzen soll

Im Hauptstaatsarchiv befindet sich eine alte Abschrift von einem Dokument aus dem Jahre 1425. Dieses ist vermutlich zugehörig zum Lagerbuch von 1427 zu sehen. In diesem Dokument sind die alten Wege und Stege (Pfade), sowie der Bewässerungsschutz bei starken Regen beschrieben.

Als erstes wird der Weg bei der Mühle beschrieben. Auf diesem Weg darf jeder gehen und auch reiten.

Der nächste Weg geht durch Hans Heberlins Hof, der Hof gehört jetzt aber dem Conrad Clausen.

Dies ist der heutige Bohnet-Hof.

Diesen Weg hat niemand zu benutzen außer Endris Hornberger bzw. jetzt Benedikt Mast und der darf auf diesem Weg mit den Heu und Mistwagen auf seinen Acker auf die Mühlhalden fahren.

Der Hof von Benedikt Mast ist der Ochsen und gehört heute der Familie Blum. Der Weg ist die heutige Mühlhaldenstraße.

Die anderen die einen Acker auf der Mühlhalden haben, sollen den Weg bei Hans Brückel, jetzt Christ Weisers Haus benutzen und auf diesem Weg ihr Heu und Mist fahren. Ist dieser Weg voll Dreck, so sollen die Nutzer ihn mit Steine füllen.

Christ Weisers Haus ist der heutige Braun-Hof und der Weg existiert noch als Grasweg bis zur Mühlhaldenstraße.

Die einen Acker haben, der an den Talweg stößt und unterhalb des Weges zur Mühlhalde liegt, die sollen auf der Gasse fahren. Damit ist vermutlich die Ortsstraße durch Obermusbach gemeint. Ebenso sollen die zur Allmandt, das heißt die der Gemeinschaft gehörenden Wiesen, fahren wollen, die Ortsstraße benutzen.

Als weiteres geht durch Hannß Kleyßens, bzw. jetzt Michael Seegers Garten ein kleiner Weg zu der Wiese hinter diesem Hof. Den Weg darf jeder benutzen. Reiten und fahren mit Fuhrwerken ist jedoch nicht gestattet.

Jeder der ein Feld an der Reichenbacher Straße hat darf diese benutzen und darauf mit Heu- und Mist-Wagen fahren. Die Reichenbacher Straße ist vermutlich die Straße ab Ortsausgang nach Klosterreichenbach zu. Heute die Klosterstraße außerhalb von Obermusbach Richtung Bengelbruck.

Das Stauwehr bei Kohlhansen Haus, jetzt Jerg Morats Haus, soll immer der in Ordnung halten, der diesen Hof besitzt. Er soll dafür sorgen, dass kein Wasser unkontrolliert ins Dorf läuft. Die Gemeinde hat dafür zu sorgen, dass das Wehr offen bleibt und nicht verschlammt. Kohlhansens Haus ist der alte Wörner Hof Nr. 14. Aus dem Ortsplan von 1843 wissen wir, dass neben dem Ziefle-Hof ein Teich aufgestaut war, vermutlich ist dieser Teich damit gemeint, wobei er 1425 vermutlich etwas weiter in Richtung des Wurster-Schanz-Hofes lag.

Es geht bei Lorentz Waltz eine Gasse rauf. Der Hof von Lorenz Waltz gehört jetzt dem Conrad Ziflen. An diesem Weg befindet sich auch eine Stauwehr und diese Stauwehr soll der Lorentz Waltz oder wer sonst der Hofbesitzer ist, freihalten und pflegen. Wenn der Lorentz Waltz es ordentlich macht, so soll er es weiterhin ohne Hilfe der Nachbarn machen. Falls

jedoch einmal ein Unwetter kommt und er das Wasser nicht mehr beherrscht, so hat er keine Schuld und weiterhin die Pflicht zur Pflege des Stauwehrs.

Die Gasse hinter Lorentz Waltz Haus soll dreizehn Schuh (etwa 3,80 m) sein und für Vieh und Holztransporte geeignet sein. Der Weg geht bis zum Wald und darf nicht zum treiben von freilaufenden Vieh benutzt werden, wenn die Felder bebaut sind und Frucht auf ihnen steht.

Die Hofgüter auf dem Flurstück Roth dürfen den Weg zum fahren mit Heu- und Mistwagen benützen.

An der Stauwehr steht auch ein Bildstock. Und bei diesem Bildstock geht ein Weg ab in Richtung Flurstück "Krummer Acker", der Weg geht dann weiter bis zum "Diemen Maht". Diesen Weg darf jeder mit Heu- und Mistwagen benutzen, wenn der Weg über die Viehgasse der nächste Weg für ihn ist.

Der Hof von Lorentz Waltz, der anschließend an Conrad Ziflen ging ist heute noch in Besitz der Familie Ziefle. Die Gasse ist der heutige Rothweg und der Stauwehr diente vermutlich dazu von den Feldern ablaufendes Wasser nicht die Gasse runter laufen zu lassen.

Heute gibt es keine Höfe mehr im Flurstück Roth, im Lagerbuch von 1427 sind jedoch noch diese Höfe mit ihren Sonderrechten bezüglich der Abgaben beschrieben.

Die Lage vom "Diemen Maht" ist mir noch nicht bekannt.

Der Eusterbach wird noch mehrfach genannt werden, er wird heute Aisterbach bzw. Osterbach genannt.

Es geht noch ein Weg beim Stauwehr ab, dies ist die Viehgasse. Dieser Weg geht durch die Felder bis in den Eusterbach und weiter bis auf die Dorfstrasse.

Und wer Felder hat an der Viehgasse, am Eusterbach bis ins Tal, der hat das Recht mit Heu- und Mistwagen den Weg zu befahren. Dieses Recht darf ihn keiner nehmen. Wenn die Berechtigten wollen, so dürfen sie auch den kleinen Weg der zum Brunnen geht benutzen.

Dieser kleine Weg soll zum Weg nach Pfalzgrafenweiler gehen. Er führt hierbei über den Acker von Dürchel Blöchlin. Dieser Acker gehörte danach Christ Winterer und jetzt Hanns Klais. Im Tal soll der Weg über den Eusterbach gehn und dann Richtung Pfalzgrafenweiler. An diesem kleinen Weg befindet sich ein Garten, das Capellen-Gütlein, den soll die Gemeinde oder Hans Weiß, jetzt Hans Morat oder wer sonst das Gütlein gehört, bewirtschaften.

Als nächstes beginnt ein Weg bei Michael Blöchlin, jetzt Jerg Reiblin, Baumgarten und geht bergauf zum Spitzackerbaum und von da an weiter hinauf. Wer jenseits des Eusterbachs Felder hat, der hat das Recht diesen Weg mit Heu- und Mistwagen zu befahren, jedoch nicht weiter als bis zu den Feldern, wenn auf diesen Frucht steht.

Es gibt auch eine Gasse, die heißt "Fünster Gasse". Sie geht auch beim Spitzackerbaum hinauf bis zu der Straße, die aus dem Wald von Pfalzgrafenweiler kommt. Wenn auf dieser Gasse viel Dreck ist, soll man Streu auf die Gasse bringen. Sind die Felder bestellt oder steht Frucht auf ihnen, so darf man auf dieser Gasse nur mit angebunden Vieh gehen. Wer mutwillig sein Vieh nicht an der Leine führt, der soll mit 14 Heller oder 15 Kreuzer für jedes Stück Vieh bestraft werden.

Am der "Fünster Gasse" geht ein Weg ab bis auf Morhardts Acker, der Acker heißt auch Eupachacker. Bei diesem Weg hat jeder das Recht mit Heu- und Mistwagen zu fahren bis auf das Flurstück "Hohen Rein", das zwischen Michael Blöchlin und Hans Gree, jetzt Jerg Reiblin und Hans Michel Ziflen, liegt. Auch die Besitzer der anderen Äcker, die unterhalb des Eupachacker liegen dürfen mit Heu- und Mistwagen diesen Weg benutzen.

Michael Blöchlin's Hof ist der heutige Beckenbauer-Hof. Der Hof von Hans Gree stand zwischen dem Ochsen und dem Beckenbauer-Hof.

Der Spitzbaumacker ist das Grundstück bei dem heute die Wertstoffcontainer stehen. Hier geht heute noch links ein Weg in die Felder, rechts vom Beckenbauer-Hof und rechts vom Aisterbach. Die "Finster Gass" ist der Grasweg, der rechts von den Containern bzw. links vom Wagghäusle zum Flugplatz führt.

Es gibt von Hans Grees Garten ab einen Wassergraben der von der Gemeinde gepflegt werden muss. Es gibt einen weiteren Graben von Düchel Blöchlins, jetzt Jerg Reiblins Garten an und einen Graben von Hans Klaißens, jetzt Michel Seegers Hof an, die auch von der Gemeinde gepflegt werden müssen.

Diese drei Wassergräben sind offensichtlich die Abläufe der Quellen hinter Zifles Haus, im Ochsen-Keller und der Aisterbach. Alle Abläufe sind heute verdohlt und nicht mehr sichtbar.

Sollte es einen großen Regen oder ein Unwetter geben, so hat man das Recht dem eichenen Stauwehr (Priel) vor dem Sägmühlezulauf zu öffnen und das Wasser in die Wiese zu leiten, damit es an der Sägmühle keinen Schaden gibt.

Den Zaun stellt jeder für seinen Teil so dass er an den Zaun des nächsten anschließt.  
Dies betrifft vermutlich den Dorfzaun (Etterzaun) um den Ort.

Und von der Almandt kann jeder einen Teil nutzen.

Es ist nicht klar ob hiermit gemeint ist, dass jeder seinen Teil an der allgemeinen Wiese umzäunen darf.

Entnommen aus: Hauptstaatsarchiv Stuttgart H102/63 Bd. 4

Aufgeschrieben von Hans Rehberg